

Majestät befand sich in dem wertwüthigen und Staunen erregenden fröhlichen Humor, die Bewunderung ihrer Umgebungen erregte.

Inmittelst beehrte sich der Kaiser und der Hofabfahrtsauschuss von Tongue, an die Rationalversammlung täglich ein detailliertes Bulletin über die Art und Weise, wie ihre Befangene die Zeit hingebacht hatte, einzufenden.

Heute, berichtete das Bulletin, ist die Königin um zehn Uhr aufgestanden. Sie hat mit außerordentlichem Appetit in Gesellschaft der Personen, welche ihren Hofstaat bilden, zu Mittag gegessen.

Nach der Tafel hat sie verlangt, allein gelassen zu werden; sie ist in ihrem Zimmer lebhaft auf und abgegangen, indem sie eine Menge Worte hergesagt hat, deren Sinn wir nicht haben begreifen können.

Der alte Scharfmeister, ein wissenschaftlich gebildeter Mann, behauptet, daß es Berse waren. Um drei Uhr hat die Königin ihre Gesellschaft wieder zu sich entbieten lassen, und mit dem Abbé de Blazy, der Präsidentin Du Ribis und Fräulein de Gasterville eine Partie Knochenspiel gespielt.

Um 5 Uhr hat die Königin das Spiel aufgehoben, und sich leise mit dem genannten Chevalier Des Maillets unterhalten; später ist die Unterhaltung allgemein geworden, und man hat ziemlich laute, aber frivole Gegenstände geiprochen.

Bei der Ankunft des Königs am 25. Juni. Am verflochtenen Samstag fuhr in aller Frühe der Kaiser ein

fröhliches Pauschenspiel mit einem Gutsbesitzer beladenen Wagen nach Heideberg zum Zirkel hinaus. Man liefen Menschen, sehr schön der Chauffeur, der Wagen war auf der Schiene und hatte ihn erbrütet.

Der Kaiser hat zu Mittag gegessen und ist um vier Uhr in den Garten gegangen. Die Pferde sind man unvorsichtig bei dem Ausritte des Wagens.

Am 25. Juni hat der Kaiser ein großes und sehr schönes Bild in den großen Saal des Schlosses in Wien, das zu sehen ist, auch ein dem Kaiser und an der angebotenen Kirche ziemlich Beschäftigung sichtbar.

Der Kaiser ist auf seinem Laufe Strasse herum, und hat sich sehr wohl bei dem Kaiserhof in der Kirche, ist mancherlei mit sich selbst und mit einem alten Herrn, der ihm sehr nahe ist. Im 25. dieses Monats, hat der Kaiser ein festliches Gewitter, das sich mit vielen Schlägen in der Nähe eines kleinen Dorfes entladet.

Am 25. Juni hat der Kaiser ein großes und sehr schönes Bild in den großen Saal des Schlosses in Wien, das zu sehen ist, auch ein dem Kaiser und an der angebotenen Kirche ziemlich Beschäftigung sichtbar.

Wochenblatt	12	12	12
...
...
...

Verlag von C. Hart, Buchdrucker.

Freitag, Murrthal.



den 23. August. B o t t e.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Paderborn und Umgegend.

Ein Angehöriger des Oberamts, der, vermutlich um der Religion willen, wandert war. Er hatte mehrere Jahre an dem ehemals berühmten Gymnasium in Durlach gelebt, höchst von dem als die Freyhofen im J. 1689 Durlach eben so großem verbrannt, als viele andere Orte am Rheine, von den Kriegern, dann vom J. 1705-07 mit dem Titel eines Direktors, an das Gymnasium in Stuttgart und Lette nach dem Ausbruch Griechen in's Babilische zurück.

Amliche Bekanntmachungen, Verkaufungen, Verkäufe, Verträge, Verhandlungen und Bescheidungen.

Die Schlichter des Oberamts, so wie auch das Amt, werden nicht selten an gefährlichen Stellen der Flüsse und Bäche vorgekommen und zugesetzt, wodurch Menschen in Lebensgefahr geraten. In Folge hohen Erlasses des Reichs-Regierung vom 9. dieses Monats werden den Schultheissen-Ämtern nicht nur die bereits bestehende polizeiliche Warnungen und Gebote eingeschärft, sondern sie haben auch in den am Wasser gelegenen Orten, wo dies noch nicht geschehen, unverweilt die Vorsorge zu treffen, daß die zum Baden und Ausschweimen der Pferde geeignete Plätze ausgemerkt, gefährliche Stellen aber für beidelei Verrichtungen verboten und dies auf gehörige Weise durch Aufstellung von Warnungstafeln bekannt gemacht werden und diejenigen, welche die erlassene Vorsicht nicht befolgen, polizeilich zu bestrafen.

haben die Schultheissenämter binnen 10 Tagen zu berichten. Den 20. August 1839.

Wüste n. o. r. h. [Bischöflich-Verkauf]. Die schon zu wiederholten Malen zum Verkauf ausge schriebene Bischöflich zur Erbre. dahier wird in Folge Gläubiger-Beschlusses von heute am Samstag den 7. September d. J.

zum Endverkauf auf diegenem Rathhause gebracht werden, so daß derjenige, der bei dieser Verhandlung das höchste Angebot macht, das ganze Anwesen ohne Nachgebotsannahme zugeschlagen erhält. Dieses Anwesen besteht in einem 2stöckigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude mit Scheuer, Stallung und Keller, 3 Morgen Acker, Wiesen und Gärten und 2 Morgen Wald und hatte als Wirthschaft früher sehr guten Zuspruch. Das Angebot ist 2500 fl. woran nur 100 fl. baar, der ganze Rest den in 9. verzinslichen Jahreszieln bezahlt werden darf. Hier unbekannt Kaufslustige haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Bewerben zu versehen. Am 10. August 1839.

Groß-Aspach. Zwischen hier und Nirtzen wurde am 14. d. M. eine alte englische Sachse mit zwei kleinen Kindern auf der Straße gefunden; dieselbe wird von unten aufgeschossen, hierzu als Eigenthümer legitimiren sich an das Schultheigenamt Groß-Aspach, wo er das weitere erfahren wird.

Privat-Anzeige

Verkäufe, Verleihungen und Verpachtungen

Badnang. [Anzeige von ...] Endlich ist das vielverlangte Dizenbacher Wasser bei mir angekommen, nachdem mein Bedarf wegen der großen Andrangs und daraus entstehendem Mangel im Laden nicht befriedigt werden konnte.

Zug. Rieder, ...

Lauterbach bei Sulzbach. Es ist mir in voriger Woche mein Haushund abhanden gekommen. Ob das bis jetzt eine Spur von ihm hätte entdeckt werden können, demjenigen, welcher mir den Hund zurückstellt, oder nur über sein Schicksal Aufschluß gibt, werde ich, s. B. 20. B. Besoldung, und jeden Kostenersatz ausser Acht lassen. Der Hund ist von mittlerer Größe, einem Regenschund ähnlich, langhaarig und von blaugrauer Farbe, hat gekrümmte Ohren, lange Rute und gespaltene Nase, deren eine Seite durch das Biss eines andern Hundes sehr verletzt und trumm ist. Der Hund geht auf den Ruf Jäger!

Gottlieb Böll.

Badnang. Bei Unterzeichnetem hat Konstantin Wittersheim für Adilbar nach vorgeschriebenem Formular der Bogel um 20 zu haben.

Badnang. Bei Ehemann ist ein gang, guter, großer und harter eisener Unter-Ofen zu verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Badnang. Gegen gefällige Sicherheit können 200 L. sogleich ausgeliehen werden. Näheres bei der Redaktion.

Des Fürstern Tochter.

Ein Rechtsthun, auf eine wahre Begehrtheit der neuesten Zeit begründet.

Des Fürstern Tochter.

(Fortsetzung)

„Du Schelm!“ sagte er, „kannst ja nicht

hören, was ich dir sage. Schüttel den Kopf, aber der Mutter plauderte. Aber liebes Kind, was willst du? Du bist hier für ein Precium affectionis?“ fragte er, indem er ihr auf die mit Perlenarbeit beschriebenen Finger sah. „Du wirst die die Perlen verlieren, wie dem Schöpfer die Perlen, wenn du nicht nächsten Pfingstschiefen mit mir zum letzten Mal den Scheidenjäger besuchen wirst.“

„O Mutter, lieber Vater, der Meister hat mir nicht der letzte sein und das schöne Pistol, das Du mir dafür verschafft, noch manchen Preis gewinnen. Meine weiblichen Beschäftigungen aber darf ich beibehalten, die den Nagel hängen und mich von meinen Freundinnen in der Stadt, die mich hänselnd so oft genug Deinen Hof-Clowen nennen, darin überreffen lassen.“

„Ja, lieber Heinrich,“ begann jetzt die Oberförsterin, da Theresi einmal auf das Gesicht gekommen, „alle Welt hält dich dabei auf, daß Du das Mädchen mit einem Knaben erzeuge, sie mit auf den Land genommen und sie das schnellste Bild wie ein ausgeleiteter Jäger zu verfolgen und zu schießen vermag. Denn das ist die Natur der Natur, nicht die Natur der Natur, was wir verloren, doch die Natur, welche nur von ihren wilden Wunden hören wird, die Natur, die Natur.“

„Du die Natur,“ rief er, „wollen, Christine! Du willst, daß ich mich nicht mit dir verheirathe und doch bis dato mit dir in derselben fortzukommen.“

Der Eintritt eines jungen Mannes unterbrach das Gespräch, das sichtbar einen neuen Einbruch auf Theresi hervorbrachte. „Was ist das für ein Mann?“ fragte er sich mit dem Bruder, welcher ihm die Hand gegeben, „was ist der Mann?“

„Nein,“ sagte der Bruder, „das Kind hat auf meine Hand, die ich hatte geschüttelt, nicht geschüttelt.“

„Du schickst mich gar nicht von Theresi,“

„Du schickst mich gar nicht von Theresi,“ sagte er, „kannst ja nicht hören, was ich dir sage. Schüttel den Kopf, aber der Mutter plauderte. Aber liebes Kind, was willst du? Du bist hier für ein Precium affectionis?“ fragte er, indem er ihr auf die mit Perlenarbeit beschriebenen Finger sah. „Du wirst die die Perlen verlieren, wie dem Schöpfer die Perlen, wenn du nicht nächsten Pfingstschiefen mit mir zum letzten Mal den Scheidenjäger besuchen wirst.“

„O Mutter, lieber Vater, der Meister hat mir nicht der letzte sein und das schöne Pistol, das Du mir dafür verschafft, noch manchen Preis gewinnen. Meine weiblichen Beschäftigungen aber darf ich beibehalten, die den Nagel hängen und mich von meinen Freundinnen in der Stadt, die mich hänselnd so oft genug Deinen Hof-Clowen nennen, darin überreffen lassen.“

„Ja, lieber Heinrich,“ begann jetzt die Oberförsterin, da Theresi einmal auf das Gesicht gekommen, „alle Welt hält dich dabei auf, daß Du das Mädchen mit einem Knaben erzeuge, sie mit auf den Land genommen und sie das schnellste Bild wie ein ausgeleiteter Jäger zu verfolgen und zu schießen vermag. Denn das ist die Natur der Natur, nicht die Natur der Natur, was wir verloren, doch die Natur, welche nur von ihren wilden Wunden hören wird, die Natur, die Natur.“

„Du die Natur,“ rief er, „wollen, Christine! Du willst, daß ich mich nicht mit dir verheirathe und doch bis dato mit dir in derselben fortzukommen.“

Der Eintritt eines jungen Mannes unterbrach das Gespräch, das sichtbar einen neuen Einbruch auf Theresi hervorbrachte. „Was ist das für ein Mann?“ fragte er sich mit dem Bruder, welcher ihm die Hand gegeben, „was ist der Mann?“

„Nein,“ sagte der Bruder, „das Kind hat auf meine Hand, die ich hatte geschüttelt, nicht geschüttelt.“

„Du schickst mich gar nicht von Theresi,“ sagte er, „kannst ja nicht hören, was ich dir sage. Schüttel den Kopf, aber der Mutter plauderte. Aber liebes Kind, was willst du? Du bist hier für ein Precium affectionis?“ fragte er, indem er ihr auf die mit Perlenarbeit beschriebenen Finger sah. „Du wirst die die Perlen verlieren, wie dem Schöpfer die Perlen, wenn du nicht nächsten Pfingstschiefen mit mir zum letzten Mal den Scheidenjäger besuchen wirst.“

bestand ich mich nicht, daß seine vorgenannte Consequenz sich je bei einer lebenswerthen Sache bewiesen. Immer waren es nur waghalsige Mutterschänkungen, ohne nützlichem oder verdienstlichen Endzweck, bei denen er das verhasste ausgesprochene Wort löste. Ich denke noch an den Schick, den er mir in der ersten Zeit seines Aufstieges bei und machte, als er um seine, von Rudolph bewirkte Verhaftung zu zeigen vor meinen Augen mit dem schärfsten Eismesser sich einen Finger der linken Hand, ohne eine Wunde zu verzeihen, so durchschnitt, daß er zur Erde fiel.

„Es war eine tolle Nachdichtung,“ sagte der Oberförster. „Die kurz vorher besprochene Geschichte von dem jungen serbischen Prinzen, der durch einen ähnlichen Proisimus, indem er sich ein Auge, Angesichts der Männer ausriß, die ihn wegen seiner Jugend nicht zum Fürsten und Nachfolger seines tapfern Vaters wählen wollten, verleitet ihn dazu.“

„Auch schade, daß Robert dadurch kein Fürstenthum wie jener junge Held, sondern nur eine Entstellung davon trug, die das Mädchen, der er seine Hand einst reichen wird, nicht gerade angenehm berühren dürfte.“

„Er, ein Frauchen! fehlen Deinem Alten nicht gar drei Finger der rechten Hand, und doch drückst Du die entstellte mit Deinem weichen Samtpatschchen nicht allein an's Herz, sondern ich schäme mich fast der Zulassung, sogar öfters an Deinen lieben Mund.“

„Und das von Rechtswegen,“ erwiderte Frau Hubert, indem sie gerührt die verführerische Hand des Gatter an ihre Lippen zog. „So lange ich atme, werde ich diese theure Hand, die nicht allein für König und Vaterland, sondern auch für einen einzigen Bruder geblutet, mit Achtung und Liebe küssen.“

„Und mir auch mit dem Thill daran gönnt, nicht wahr, Mütterchen,“ rief die hinzutretende Tochter, die ihren Mund mit kindlicher Innigkeit auf die erste Hand des Vaters drückte.

Forts. f.

B e r i c h t e

Besten Montag Abends zwischen 4-5 Uhr geschloß ein furchtbares Hagelgewitter die Markungen von Gröbste...

Am 25. Juni, Samstag, brach in dem Ort Gröbste ein heftiges Gewitter aus, durch welches binnen kaum zwei Stunden die Gegend gänzlich eingeebnet wurde...

B a d n a n g

Naturalien - Preise vom 20. August 1839.

Table with 5 columns: Fruchtgattungen, Höchst., Mittlere., Niederste., and sub-columns for fl. and kr. listing prices for various grains like Weizen, Roggen, etc.

B a d n a n g

Naturalien - Preise vom 21. August 1839.

Table with 5 columns: Fruchtgattungen, Höchst., Mittlere., Niederste., and sub-columns for fl. and kr. listing prices for various grains like Weizen, Roggen, etc.

B r o d - P r e i s e

Table listing bread prices: 1 Pfund gutes Korn - Brod 20 Kr., Der Kreuzer - Brod soll wägen 7 Loth.

B r o d - P r e i s e

Table listing bread prices: 1 Pfund gutes Korn - Brod 20 Kr., Der Kreuzer - Brod soll wägen 7 Loth.

F l e i s c h - P r e i s e

Table listing meat prices: 1 Pfund Ochsenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch.

F l e i s c h - P r e i s e

Table listing meat prices: 1 Pfund Ochsenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch.

Badnang, Druck und Verlag von E. J. J. Buchbruder.

Am 25. Juni, Samstag, brach in dem Ort Gröbste ein heftiges Gewitter aus...



Stets und Zeitungs-Blatt für den Oberamt-Bezirk...

Das Blatt ist ein Wochenblatt, das in jedem Samstag erscheint...

Antliche Bekanntmachungen: Ein Pfand gutes Korn - Brod...

Private Anzeigen: Bekanntmachung über die Verpachtung...

Advertisement for a book or publication: Bekanntmachung über die Verpachtung...

Advertisement for a book or publication: Bekanntmachung über die Verpachtung...